



Schweiz
(Solothurn)



Raphaela und Frank:
„Genau unser Stil“

EIN STÜCK NORWEGEN IN DER SCHWEIZ

„Yukon Palace“ im Kanton Solothurn

Groß und offen sollte es sein. „Wir haben relativ wenige Zimmer. Dafür sehr große Zimmer, die lichtdurchflutet sind. Das ist genau unserer Stil“, sagt Frank Panknin. Der LéonWood®-Haustyp „Yukon Palace“ bot ihm und seiner Frau Raphaela Schibler die perfekte Basis für ihren Traum vom Eigenheim. Vor allem eines hatte es unserem Bauherren angetan: „Das ‚Yukon Palace‘ hat diese Terrasse mit der riesigen Giebelfront und den Baumstämmen. Die machen viel vom Charme und Charakter des Hauses aus. Mich hat das voll überzeugt!“ Raphaela lacht: „Mein Mann hat immer dafür gesorgt, dass alles gut aussehen muss. Bei mir musste alles praktisch und sinnvoll sein.“ Eine tolle Ergänzung finden wir! Beide sind 2021 im Schweizer Kanton Solothurn heimisch geworden. Wir durften das humorvolle Paar besuchen.



Die stilvolle Beleuchtung macht das Haus bei Dämmerung zum tollen Blickfang.

HEIMAT NORWEGEN - URSPRÜNGE AUS DEM HOHEN NORDEN

Raphaela ist Norwegerin und wurde schon von klein auf mit Holzhäusern konfrontiert: „In Norwegen ist alles aus Holz. Ich bin zwar nicht dort aufgewachsen, aber wir haben so ziemlich jede Ferien in den Norweger Bergen in einer Holzhütte verbracht“, erinnert sie sich. „Es gab keine Wände, die da nicht aus Holz waren. Das hat mich natürlich geprägt. Das ist halt Heimat und immer mit meiner Kindheit verbunden.“ Ehemann Frank sieht dies etwas sachlicher.



Majestätisch wirkt der große, dachhohe Hauptraum, der das Zentrum des Hauses darstellt. Frank und Raphaela haben hier bewusst reduziert eingerichtet, um das freizügige Wohngefühl noch besser erlebbar zu machen. Die Glasgiebelfront flutet den Raum mit Tageslicht. Unten: durch zahlreiche, gezielt positionierte Details wird das Holzhaus dennoch gemütlich und heimelig.

Für ihn war es eher eine Entwicklung hin zum Blockhaus. Im Interview erzählt er uns, dass beide ursprünglich ein Bestandsobjekt kaufen wollten: „Wir haben allerdings kein Haus gefunden, das unseren Vorstellungen entsprach. Also wollten wir am Ende doch bauen.“ Das Paar hat sich mit verschiedenen Bauweisen und Firmen befasst, auch mit dem Holzrahmenbau. „Und dann sind wir auch recht schnell auf das Thema Ökologie gekommen. Wir haben uns gefragt: ‚Warum bauen wir eigentlich nicht ganz aus Holz?‘ Auch gerade wegen des Hintergrundes meiner Frau.“ Gesagt, getan. Nach Recherche im Internet kamen Raphaela und Frank recht schnell auf den Blockhaus-Experten aus Deutschland und Fachberater Jörg Kleipa, der im Solothurn selbst in einem LéonWood®-Holzhaus wohnt. Von diesem Haus haben unsere Bauherren einen guten

Eindruck erhalten können: „Das hat uns gefallen“, sagt Raphaela. Und dann kam eins nach dem anderen.

RUNDSTAMM-CHARME DURCH D-PROFIL

Das „Yukon Palace“ ist ursprünglich ein Naturstammhaus. Unsere Bauherren realisierten es sich allerdings mit der korkgedämmten BIO-Doppelwand®. „Aus isolationstechnischen Gründen“, begründet Bauherr Frank und fügt an: „Ich finde den Naturstamm ja wunderschön, aber er wirkt dann doch relativ schwer. Deswegen haben wir uns für die Alternative mit dem D-Profil entschieden: der Charme vom Rundstamm kommt hier doch noch zum Vorschein. Und wir haben noch die Qualität und die Isolierung von der normalen Doppelwand.“ Wichtig war auch, dass nicht alles





„Wir hatten uns gleich in diesen riesen Giebelvorbau mit der Terrasse verliebt. Für uns war es auch ein Muss, dass da Naturstämme hin müssen und nicht Vierkant-Balken“, sagt Bauherr Frank. Die andere Giebelseite ziert ein individualisierter Balkon, den man vom Schlafzimmer aus gelangt.“

komplett aus Holz ist, sondern dass weiße Innenwände Abwechslung in die Innenraumgestaltung bringen, „dass Leichte entsteht“, beschreibt es Raphaela. Und die entsteht in jedem Fall, denn das sehr offene Wohnraumkonzept mit charakteristischem Galeriebereich macht das Gefühl von Freiheit direkt erlebbar.

HERAUSFORDERUNG BAUSTELLE: STRESSFAKTOR UND BEREICHERUNG ZUGLEICH

In der Bauphase haben Raphaela und Frank versetzt Urlaub genommen, um die Baustelle durchgängig betreuen zu können. Auch die Bauleitung haben beide selbst übernommen. Frank hat sich sogar ein Büro angemietet, um dauerhaft vor Ort sein zu können – ihr bisheriger Wohnort war zirka 40 Kilometer entfernt. Die Bauphase empfanden beide daher als enorm fordernd, aber auch bereichernd. „Also es war echt anstrengend. Wir sind ja nicht vom Bau. Meine Frau ist Tierärztin, ich bin Projektleiter bei einer großen Bank. Es ist natürlich etwas anderes“, begründet er. „Aber, ich muss sagen, ich möchte die Zeit auch nicht missen. Wir haben so viel Einfluss nehmen können, auch im Nachhinein, denn die Ideen wachsen mit der Zeit, gerade in der Bauphase.“ So haben sie nachträglich zum Beispiel Lampen an Deckenbalken sowie an der Treppe einbauen lassen. Bauherrin Raphaela hat sogar kurzfristig eine Innenwand verrückt, um einen Raum zu vergrößern. „Das geht halt nur, wenn man jeden Tag auf der Baustelle ist“, sagt Frank, der anderen Bauherren anrät, vor allem den Innenausbau vorab ganz akribisch zu planen. Dennoch empfand er es als riesen Bereicherung. „Wir kennen unser Haus jetzt von innen und außen ganz genau. Auch die Qualität der Handwerker hatten wir so ganz genau im Griff. Ich denke, wenn man schlüsselfertig baut, müsste man die ganze Planungsarbeit aus den Händen geben und sich auf eine fremde Person verlassen. Das wird wahrscheinlich nie so werden, wie man das eigentlich will.“





Wohnzimmer mit Aussicht direkt ins Schweizer Alpenvorland.



Angekommen: Frank und Raphaella mit Töchterchen Mayvi-Ailin sowie den Hunden Kaihu (l.) und Roja (r.).



Wolfshund Hadez fühlt sich in seinem neuen Zuhause ebenfalls pudelwohl. Er ist in der Schweiz übrigens ein kleiner Filmstar.

Frank resümiert: „Das war super, dass wir das mitmachen durften!“ Ehefrau Raphaella fügt an: „Eine super Bauleitung, hat mein Mann ganz toll gemanagt!“ Vom Liefertermin bis zum Einzug der Familie dauerte es tatsächlich lediglich fünf Monate. Unsere Bauherrin findet: „Ich bin nach bald zwei Jahren immer noch überzeugt, dass alles für uns richtig eingerichtet und gestaltet ist. Also alles komplett ist perfekt!“

„Die Holz-Heimat aus Norwegen habe ich jetzt in der Schweiz“, sagt Raphaella Schibler. Und vielleicht entschließen sich die beiden irgendwann doch noch einmal dazu, nach Skandinavien auszuwandern. Frank Panknin lacht: „Das nächste Haus in Norwegen bauen wir dann wieder mit LéonWood®!“ Wir nehmen euch beim Wort – alles Gute Ihr Lieben!

Blockhaus-Typ:	Yukon Palace
Grundriss:	16,50 x 12,50 Meter
Baustoff:	BIO-Doppelwand DuoPlus* 1x92mm Bockbohle massiv, Fichte, D-Profil , außen 132mm Dämmstoffraum mit Korkgranulat 1x68mm Bockbohle massiv, Fichte, innen Innenwände: eine Blockbohlen-Innenwand (massive Fichte), sonst Ständerbauweise Fenster & Türen: Nadelholz, 3-fach Verglasung, großer Glasgiebel, zwei elektrische Öffner für die Fenster im Glasgiebel, zwei verstärkte Terrassentüren, Farbe Afrosmosia, Hauseingangstür mit Überdachung, zwei Nebeneingangstüren Dachkonstruktion: Satteldach, 35° Dachneigung, Sparren-Pfetten-Dachstuhl, Sichtdachstuhl

Besonderheiten:	äußere Bohle im D-Profil Eckverbindung „Rodelbahnecke“ (aufgedoppeltes D-Profil) Schmuckgiebel mit vier massiven Naturstammstützen Terrasse und Balkon mit Brettgeländer und Lärchendielen Massivholz-Innentüren von LéonWood® im Landhausstil, unbehandelt, 11 Stck. Beplankung des Schmuckgiebels von Innen mit Blockpaneel (Optik Blockwand) Carport Wohnraumerweiterung konstruktiver Holzschutz durch große Dachüberstände
Liefertermin:	11.11.2020

*Zum Vergleich: jeder Deutsche verursacht einen Ausstoß von rund 9,6 Tonnen CO₂ pro Jahr (Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Broschüre „Klimaschutz in Zahlen - Fakten, Trends und Impulse deutscher Klimapolitik Ausgabe 2018“)